



# Gummi- und Kunststoffwirtschaft in Thüringen

**Ausgabe 2009**

---

## Zeichenerklärung

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
-	nichts vorhanden (genau Null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Angabe fällt später an
/	Zahlenwert nicht sicher genug
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
( )	Aussagewert eingeschränkt
r	berichtigte Zahl
p	vorläufige Zahl

Anmerkung: Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

### Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt  
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647  
Telefax: 0361 37-84699  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)  
E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

### Autoren:

Harald Hagn, Telefon: 0361 37-84110  
Robert Kaufmann, Telefon: 0361 37-84118

### Fotos:

Umschlag: Nino Barbieri, WIKIMEDIA COMMONS

Herausgegeben im Juli 2009

Bestell-Nr.: 41 008  
Heft-Nr.: 175/09  
Preis: 3,75 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Vorwort

Die vorliegende Broschüre „Gummi- und Kunststoffwirtschaft in Thüringen“ ermöglicht eine aktuelle Betrachtung der für diesen Wirtschaftszweig bedeutenden Themenstellungen. Die beiden in sich geschlossenen Abschnitte vermitteln weit reichende Informationen zur Gummi- und Kunststoffwarenindustrie im Freistaat.

Beim ersten Abschnitt handelt es sich um eine aggregierte Analyse der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie in Thüringen. Die Ausführungen umfassen alle Teilbranchen dieses Industriezweiges im Freistaat. Fragestellungen wie beispielsweise die Stellung der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes oder die Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigung werden hier beantwortet.

Der zweite Abschnitt hat eine unternehmensbezogene Analyse der in Thüringen ansässigen Industriebetriebe der Kunststoffwirtschaft zum Gegenstand. Die Ausführungen vermitteln eingehende Informationen zu ausgewählten Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges und verdeutlichen deren breit aufgestelltes Produktportfolio.

Der Freistaat Thüringen bietet den Betrieben der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie beste Bedingungen. Hier vereinen sich hohe Investitionsbereitschaft, hervorragende Forschungstätigkeiten, Fachkräfte, Zulieferer, Maschinenbauer und sehr gute Absatzmöglichkeiten. Die vorwiegend mittelständisch geprägte Gummi- und Kunststoffwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren so rasant entwickelt, dass sie inzwischen zu den größten Industriezweigen des Freistaats zählt. Die Zukunftschancen der Branche bieten damit eine spannende Herausforderung für den Industriestandort Thüringen.

Erfurt, im August 2009

Günter Krombholz

Präsident des  
Thüringer Landesamtes für Statistik



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Analysen</b>	
Die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie in Thüringen	
– Eine aggregierte Analyse – . . . . .	4
Kunststoffwirtschaft in Thüringen	
– Eine unternehmensbezogene Analyse – . . . . .	10
<b>Ausblick</b> . . . . .	16

## Die Gummi- und Kunststoffwaren- industrie in Thüringen

### – Eine aggregierte Analyse –

#### Vorbemerkung

Die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie bzw. der Wirtschaftszweig „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ (NACE Rev. 1 Abteilung 25) setzt sich entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2003) aus folgenden zwei Teilbereichen zusammen:

- „Herstellung von Gummiwaren“ (NACE 25.1)
- „Herstellung von Kunststoffwaren“ (NACE 25.2)

„Herstellung von  
Kunststoffwaren“  
innerhalb des Wirt-  
schaftszweiges  
dominierend

Die Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges sind vorwiegend typische Zulieferer für den Fahrzeug- und Maschinenbau, die Elektrotechnik/Elektronik, die Medizin-, Mess- Steuer- und Regelungstechnik, die Bauindustrie und andere Wirtschaftszweige. Die Produktionspalette umfasst Gummiwaren, Baubedarfsartikel über Haushaltswaren bis hin zu Folien, Verpackungsmittel, Büro- und Schulbedarf und ähnliches mehr. Der Wirtschaftszweig wird in Thüringen überwiegend von der „Herstellung von Kunststoffwaren“ geprägt. Deren Unternehmen erwirtschafteten mehr als vier Fünftel des Umsatzes (82,0 Prozent) des gesamten Wirtschaftszweiges. Im Gegenzug spielt die „Herstellung von Gummiwaren“ mit einem Beschäftigtenanteil von 14,5 Prozent im Freistaat eine eher geringere Rolle.

Den nachfolgenden Ausführungen wurden die Ergebnisse der Monatsberichte und des Jahresberichts für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugrunde gelegt. Die Monatsberichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stellen kurzfristig Daten über die konjunkturelle Entwicklung dieses Wirtschaftskreises in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung zur Verfügung. Der Jahresbericht für Betriebe ergänzt den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden um Ergebnisse für kleinere Betriebe und ermöglicht so die Ermittlung jährlicher Ergebnisse für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. Die Ergebnisse der Erhebungen dienen der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen.

## Die wirtschaftliche Entwicklung

Die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie zählt gemeinsam etwa mit der Kraftfahrzeugindustrie und dem Ernährungsgewerbe zu den für die Thüringer Volkswirtschaft zentralen Industriebranchen. Im Jahr 2008 umfasste die „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ im Freistaat 187 Betriebe. Diese erwirtschafteten einen Umsatz von mehr als 2,7 Milliarden Euro und beschäftigten rund 15 500 Personen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes nahm damit die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie im Jahr 2008 nach den Umsätzen und nach den Beschäftigten jeweils den vierten Rang ein. Auch gemessen an der Zahl der Betriebe kam die Branche auf den vierten Platz.

**Gummi- und Kunststoffwarenindustrie zählt zu den zentralen Industriebranchen in Thüringen**

## Die Gummi- und Kunststoffindustrie im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup> im Jahr 2008

WZ 2003	Land Hauptgruppe Wirtschaftsabteilung	Betriebe <sup>2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Bruttolohn und Bruttogehalt	Umsatz insgesamt
		Anzahl	Personen	1000 EUR	
<b>D</b>	<b>Thüringen</b>	<b>1 794</b>	<b>162 217</b>	<b>4 251 966</b>	<b>30 654 948</b>
15	Ernährungsgewerbe	203	17 569	321 495	3 926 617
16	Tabakverarbeitung	3	.	.	.
17	Textilgewerbe	34	2 593	54 037	255 590
18	Bekleidungsgewerbe	3	133	2 001	4 302
19	Ledergewerbe	11	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	44	3 135	74 550	751 559
21	Papiergewerbe	31	3 234	75 583	856 932
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw.	50	4 535	139 856	752 637
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	47	6 160	209 456	1 433 018
<b>25</b>	<b>H. v. <sup>3)</sup> Gummi- und Kunststoffwaren</b>	<b>187</b>	<b>15 537</b>	<b>375 852</b>	<b>2 718 103</b>
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik	150	9 777	245 145	1 416 650
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	31	4 778	154 533	1 476 769
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	322	24 522	610 163	3 405 629
29	Maschinenbau	238	18 235	507 126	2 556 004
30	H. v. Büromaschinen, DV- Geräten usw.	13	1 394	41 355	.
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	96	12 614	368 318	2 310 292
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	49	6 240	174 819	1 119 463
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelunst. usw.	110	10 039	338 593	1 522 917
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	82	14 422	395 269	3 877 718
35	Sonstiger Fahrzeugbau	9	.	.	.
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger. usw.	77	5 370	116 791	652 141
37	Recycling	4	175	5 266	66 068

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Monatsdurchschnitt

3) H. v. <sup>△</sup> Herstellung von

**Jeder zehnte  
Industriebeschäftigte  
in der Gummi- und  
Kunststoffwaren-  
herstellung tätig**

In den vergangenen Jahren hat die Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie merklich an Gewicht gewonnen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes gehört etwa jeder zehnte Betrieb (10,4 Prozent) dieser Branche an. Der Einsatz an Arbeitskräften hat sich in den letzten Jahren unablässig erhöht. Im Jahr 2008 war beinahe jeder zehnte Industriebeschäftigte (9,6 Prozent) in der „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ tätig.

**Umsatz seit  
dem Jahr 2000  
mehr als verdoppelt**

Auch der Umsatz verbuchte in den vergangenen Jahren eine deutlich aufwärts gerichtete Entwicklung. Zwischen den Jahren 2000 und 2008 hat sich der Umsatz der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie mehr als verdoppelt (+ 112,6 Prozent). Zuletzt betrug der Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen 8,9 Prozent. Noch im Jahr 2000 betrug der Umsatzanteil 6,8 Prozent.

## Entwicklung der Gummi- und Kunststoffindustrie <sup>1)</sup> 2000 bis 2008

Jahr	Betriebe	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Bruttolohn und Bruttogehalt	Umsatz		
				insgesamt	davon	
	Anzahl	Personen	1000 EUR			
					Inland	Ausland
2000	142	10 530	217 051	1 278 220	1 053 741	224 479
2001	144	10 956	233 944	1 418 422	1 119 076	299 345
2002	153	10 752	236 234	1 436 592	1 082 825	353 766
2003	182	12 404	276 843	1 737 779	1 306 761	431 018
2004	191	13 224	304 283	1 974 450	1 457 714	516 736
2005	185	13 391	315 980	2 139 057	1 489 858	649 199
2006	183	13 709	330 492	2 399 638	1 666 488	733 150
2007	179	14 604	349 762	2 557 599	1 723 342	834 257
2008	187	15 537	375 852	2 718 103	1 809 931	908 172

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Monatsdurchschnitt

Beim Inlandsumsatz wurde gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um beinahe 87 Millionen Euro bzw. 5,0 Prozent verbucht. Bereits in den vergangenen Jahren wurde ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet. Seit Beginn des Jahrzehnts stieg der Inlandsumsatz der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenhersteller um mehr als 756 Millionen Euro bzw. 71,8 Prozent.

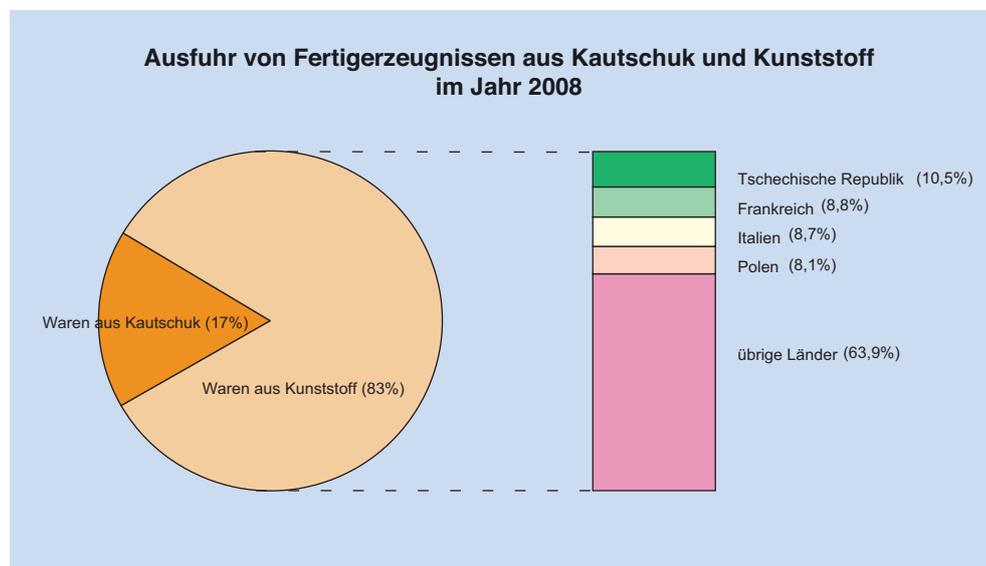
**Auslandsumsätze  
seit 2000 mehr  
als vervierfacht**

Noch deutlich höher war das Wachstum mit Blick auf den Auslandsumsatz. Außerhalb Deutschlands wurden von der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie beinahe 684 Millionen Euro bzw. 304,6 Prozent mehr umgesetzt als noch im Jahr 2000. Im Vergleich zum Jahr 2007 stiegen die Auslandsumsätze um fast 74 Millionen Euro bzw. 8,9 Prozent.

**Jeder dritte Euro  
wurde im Ausland  
umgesetzt**

Zu Beginn des Jahrzehnts wurden noch 17,6 Prozent der Güter der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie im Ausland abgesetzt. Im Jahr 2008 belief sich der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt auf 33,4 Prozent. Damit setzen die Thüringer Betriebe der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie bereits jeden dritten Euro im Ausland um.

Die Ausfuhren des Thüringer Außenhandels mit Kautschukwaren (Enderzeugnisse) gehen in erster Linie nach Chile, Spanien, Russland und in die Tschechische Republik. Allein mit diesen vier Ländern wurde im Jahr 2008 mehr als ein Viertel des diesbezüglichen Thüringer Außenhandels realisiert.



Quantitativ weit bedeutsamer dagegen der Außenhandel mit Waren aus Kunststoff (Enderzeugnisse). Hier dominierten die Handelsbeziehungen mit Geschäftspartnern in der Tschechischen Republik. Bedeutsam auch – in dieser Reihenfolge – der Handel mit Frankreich, Italien und Polen.

Die Entwicklung des Umsatzes lässt sich bewerten, indem dieser in Relation zu den Beschäftigten gesetzt wird. Im Jahr 2000 lag die Umsatzproduktivität in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie bei 121 388 Euro je Beschäftigten. Sie war damit deutlich niedriger als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (143 486 Euro je Beschäftigten). Bis zum Jahr 2008 stieg der Umsatz je Beschäftigten auf 174 944 Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 44,1 Prozent. Damit war der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten in der Thüringer Kunststoffwarenindustrie deutlich höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (+ 31,7 Prozent).

**Deutlicher Anstieg  
der Umsatz-  
produktivität**



### Zuletzt 187 Betriebe in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie

Im Jahr 2000 wurden in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie 142 Betriebe gezählt. Bis zum Jahr 2004 wuchs deren Anzahl auf 191 an. Im Jahr 2008 schließlich waren 187 Betriebe im Freistaat ansässig. Umgekehrt verlief die Entwicklung im Hinblick auf die durchschnittliche Betriebsgröße. Während im Jahr 2000 noch 74,2 Beschäftigte je Betrieb verbucht wurden, sank deren Anzahl bis zum Jahr 2003 auf durchschnittlich 68,2 Beschäftigte. Seitdem ist wieder ein Ansteigen der durchschnittlichen Betriebsgröße auszumachen: Im Jahr 2008 wurden 83,1 Beschäftigte je Betrieb registriert.

### Beschäftigung seit dem Jahr 2000 um fast die Hälfte gestiegen

Die Anzahl der Beschäftigten in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie ist seit Beginn des Jahrzehnts kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2000 waren in der Branche 10 530 Personen beschäftigt. Bis zum Jahr 2004 erhöhte sich deren Anzahl auf 13 224 Beschäftigte. Im Jahr 2008 schließlich gingen 15 537 Personen einer beruflichen Tätigkeit in der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie nach. Damit ist die Beschäftigung in dieser Branche im betrachteten Zeitraum um fast die Hälfte (47,5 Prozent) gestiegen.

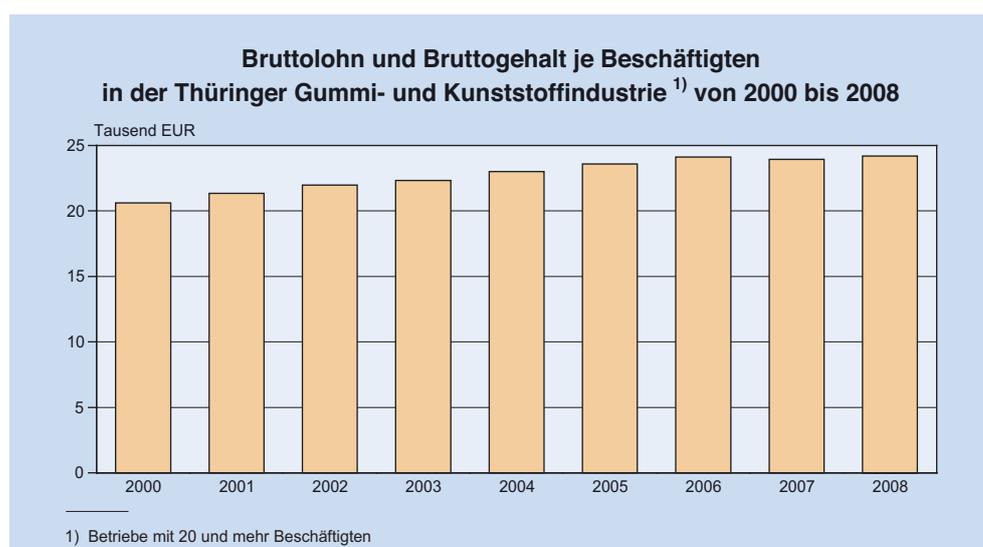
### Bruttolohn- und -gehaltsumme deutlich gestiegen

Ebenfalls beträchtlich angewachsen ist in den vergangenen Jahren die Bruttolohn- und -gehaltsumme in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie. Wurden im Jahr 2000 noch rund 217 Millionen Euro für Löhne und Gehälter ausgegeben, so waren es im Jahr 2008 bereits beinahe 376 Millionen Euro. Damit hat die Bruttolohn- und -gehaltsumme in der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie innerhalb von acht Jahren um 73,2 Prozent zugelegt.

### Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten erreicht Höchststand

Bezieht man die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf die beschäftigten Personen, so erhält man die Maßzahl Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten. Diese ist zwischen den Jahren 2000 und 2006 kontinuierlich von 20 613 Euro je Beschäftigten auf 24 108 Euro je Beschäftigten angestiegen. Nachdem im Jahr 2007 ein geringfügiger Rückgang verzeichnet wurde, erreichte sie im Jahr 2008 mit 24 191 Euro je Beschäftigten ihren bisherigen Höchststand.

Der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Umsatz, also die Lohn- und Gehaltsquote, ist ein hinlänglicher Indikator zur Charakterisierung der Effizienz einer Industriebranche. Eine niedrige Messziffer steht für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der ihr angehörenden Betriebe



Die Lohn- und Gehaltsquote in der Thüringer Gummi- und Kunststoffwarenindustrie hat sich in den vergangenen Jahren deutlich vermindert. Sie erreichte im Jahr 2000 mit 17,0 Prozent einen vergleichsweise hohen Wert und sank fortwährend bis zum Jahr 2007 auf 13,7 Prozent. Im Jahr 2008 lag sie schließlich bei 13,8 Prozent. Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Thüringen ergab sich mit 13,9 Prozent für das Jahr 2008 nur ein geringfügig höherer Wert.

**Lohn- und  
Gehaltsquote  
deutlich gesunken**

Im Vergleich zur Gummi- und Kunststoffwarenindustrie in ganz Deutschland schneidet diese Industriebranche in Thüringen allerdings sehr gut ab. Bundesweit wurde im Jahr 2008 eine Lohn- und Gehaltsquote von 18,0 Prozent ausgewiesen. Dieses Ergebnis spricht für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie.

**Hohe Wettbewerbs-  
fähigkeit der  
Thüringer Betriebe**

## Kunststoffwirtschaft in Thüringen

### – Eine unternehmensbezogene Analyse –

#### Vorbemerkungen

Kunststoffe spielen eine bedeutende Rolle in der umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Ohne Kunststoffe wäre unser moderner Lebensstil nicht möglich. Kunststoffe erfüllen die Anforderungen der Gesellschaft, indem sie eine ökoeffiziente Produktion zahlreicher wertvoller Produkte ermöglichen, wie z.B. Schutzverpackungen, Leicht- und Sicherheitskomponenten für Autos, Mobiltelefone, Gebäudeisolierung, medizinische Instrumente und Schlüsselkomponenten für die unterschiedlichsten Anwendungen von der Erzeugung erneuerbarer Energie über die Verpackungsindustrie bis hin zur Automobilindustrie.

Durch die Gewichtsreduzierung, die durch die Verwendung von Kunststoffen in einem modernen Auto ermöglicht wird, werden innerhalb dessen Lebensdauer über 500 Liter Kraftstoff eingespart. Häuser und Gebäude werden durch Kunststoffisolation warm (oder kühl) gehalten. Die optimale Isolierung ist zu einem Hauptanliegen zum Erreichen der Kyoto-Ziele geworden, da ungefähr 40 Prozent des weltweiten primären Energieverbrauchs in Gebäuden stattfindet. Die steigende Verwendung von leichtgewichtigen Kunststoffverpackungen reduziert sowohl das Transportgewicht als auch den zu entsorgenden Verpackungsanteil der Güter, und dies beides reduziert wiederum die CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Im Medizinbereich werden Kunststoffe für Blutkonserven und Schläuche, künstliche Gelenke, Kontaktlinsen und künstliche Netzhaut, selbstauflösendes Nahtmaterial, Schienen und Schrauben und viele weitere Anwendungen genutzt.

Die Unternehmen profitierten von der guten Entwicklung in den Bereichen Automotive, Elektrotechnik, Möbel und Verpackungen. Aufgrund der in den letzten Jahren aufgelegten Umweltprogramme zur Einsparung von Wärmeenergie im privaten und gewerblichen Bereich (siehe z.B. Energieausweis für Verkäufer und Vermieter), sowie von den extrem steigenden Heizkosten, hat auch die Thüringer Gummi- und Kunststoffbranche – speziell der stark vertretene Fenster- und Türenbau – profitiert.

#### 15 537 Beschäftigte in der Kunststoffbranche

Im Rahmen der vorliegenden unternehmensbezogenen Analyse werden einige der 187 Betriebe, welche 15 537 Arbeitskräfte beschäftigen, vorgestellt.<sup>1)</sup>

Bei den nachfolgenden Unternehmensdaten handelt es sich nicht um Zahlen, die von Seiten der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern um Zahlen der frei zugänglichen Internetpräsenzen, beziehungsweise von den Unternehmen freiwillig für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellten Zahlen. Die dadurch eventuell entstandenen Schwankungen sind auf die Aktualität der Onlineangebote zurückzuführen.

<sup>1)</sup> Es handelt sich um Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten zum Stand Dezember 2008.

## Ausgewählte Unternehmen der Thüringer Kunststoffwirtschaft

### *SANIT – Sanitärtechnik Eisenberg GmbH*

SANIT wurde im Jahre 1945 gegründet. Seit dieser Zeit entwickelt und produziert das Unternehmen technisch anspruchsvolle Sanitärprodukte aus Kunststoff.

Das Unternehmen gehört zur Aliaxis-Gruppe, einer Industriegruppe, die weltweit führend für Kunststoffanwendungen im Bereich Baustoffe ist. An der Seite dieses starken Partners entwickelte sich SANIT zu einem geachteten Unternehmen der internationalen Sanitärindustrie.

Einen Meilenstein in der Entwicklung von SANIT bildete der Bau eines neuen Industriekomplexes 1996/1997 am Standort Eisenberg sowie die Erweiterung desselbigen 1999. In dieser modernen Fertigungsstätte sind alle Produktions- und Verwaltungsbereiche zentralisiert.

SANIT entwickelt mit Hilfe modernster CAD-Systeme hochwertige, technisch ausgereifte Produkte. Die Kunststoffteile werden in einer vollautomatischen Fertigung im Spritzguss- und Duroplast -Pressverfahren hergestellt.

Seit 1991 hat sich die Anzahl der Beschäftigten von zunächst 169 Mitarbeitern und 7 Auszubildenden auf 245 Mitarbeiter und 11 Auszubildende erhöht. Im selben Zeitraum konnte das Unternehmen seinen Umsatz von 9,1 Millionen Euro in 1991 auf beachtliche 54,5 Millionen Euro in 2008 etwa versechsfachen. Mit dieser außerordentlichen Umsatzsteigerung geht eine relativ konstante Investitionstätigkeit einher, welche sich auf etwa 2 Millionen Euro p.a. beläuft.

**Sanit steigert  
Umsatz von 9,1 auf  
54,5 Millionen Euro**

Während SANIT 1991 noch hauptsächlich WC-Zubehör fertigte, erstreckt sich die Produktpalette nunmehr größtenteils auf Vorwandinstallationen – wie z.B. Unterputzspülkästen und Betätigungsplatten – gefolgt von Ablaufarmaturen und WC-Zubehör. Damit bietet das Unternehmen etwa 7 500 verschiedene Produkte an, welche zu 42 Prozent in über 50 Länder exportiert werden. Insgesamt belief sich die Absatzmenge auf eine Stückzahl von 18 375, bei einem Kunststoffverbrauch von ungefähr 3 600 Tonnen pro Jahr. <sup>2)</sup>

**Sanit bietet  
über 7500  
verschiedene  
Produkte an**

### *DOELLKEN Weimar GmbH*

Die Döllken Weimar GmbH ist der führende Hersteller von Sockelleisten, System-Boden/Wandanschlüssen, Fußbodenprofilen und technischen Profilen aus Hochleistungskunststoff bzw. Kombinationen aus Holzwerkstoffen und Kunststoffen. Ebenso zählen die zur Verarbeitung der Produkte benötigten Spezialwerkzeuge für das bodenlegende Handwerk zur Verkaufspalette der Döllken Weimar GmbH. Das Unternehmen liefert seine Produkte in viele Länder auf allen Kontinenten der Welt und ist heute der weltweit führende Hersteller in dieser Sparte. Zu den belieferten Kunden zählen sowohl der Groß- als auch der Fachhandel auf dem Gebiet der Bodenbeläge, im Inland vor allem das bodenlegende Handwerk über den Groß- und Fachhandel, im Ausland vor allem Händler für Bodenbeläge und Bodenbelagszubehör. Damit wurde im Jahr 2008 ein Umsatz von über 52 Millionen Euro erwirtschaftet.

**Döllken Weimar ist  
führender Hersteller  
von Sockelleisten**

Keimzelle der Unternehmensgruppe Döllken ist die 1888 in Essen als Holzhandlung gegründete W. Döllken Cie. 1952 erkennt Döllken als eines der ersten Unternehmen die Bedeutung des Kunststoffs und wird zum Spezialisten für die Extrusion von Kunststoffprofilen. Im Jahre 1991 übernimmt Döllken die Kunststoff GmbH in Weimar und konzentriert dort seine Aktivitäten auf dem Sektor Sockelleisten.

Mit Stand Dezember 2008 beschäftigt das Unternehmen am Standort Weimar mittlerweile 170 Mitarbeiter und 6 Auszubildende.

<sup>2)</sup> Vgl. [www.sanit.de](http://www.sanit.de), zugegriffen am 06.06.2009.

### *TMP Fenster + Türen GmbH*

Der erfolgreiche Weg der TMP Fenster + Türen GmbH begann 1990, als mehrere Ortsansässige aus Bad Langensalza das Thüringer Unternehmen gründeten. Die Produkte werden auf einer Fläche von ca. 2 Hektar, wovon 1,2 Hektar überdacht sind, nach dem neuesten Stand der Technik industriell hergestellt.

Das Stammwerk Bad Langensalza verlassen täglich weit über 200 Fenster, wofür sich etwa 220 Mitarbeiter verantwortlich zeigen. Weiterhin hält das Unternehmen noch zwei Zweigniederlassungen in Deutschland und eine Zweigniederlassung in Litauen.

Die TMP GmbH unterhält unter anderen seit 1997 ein Verkaufsbüro in Eisenach und gemeinsam mit einem Fachbetrieb wird ein weiteres in Gotha geführt. Zufriedene Kunden finden sich jedoch auch weit über die Grenzen Thüringens hinaus. So auch in den Ländern: USA, Russland, Schweden Spanien, Indien u.v.m.

**Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr**

Die Unternehmensgruppe erwirtschaftet mit aktuell 220 Mitarbeitern und einer vorbildlichen Anzahl von derzeit 23 Auszubildenden einen Umsatz von 28,5 Millionen Euro, bei einer beachtlichen Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent zum Ergebnis von 2007. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch deutlich in einer Steigerung der Investitionstätigkeit auf nunmehr 1,7 Millionen Euro wider, welche im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und im Vergleich zum Jahr 2006 sogar mehr als versechsfacht wurde.

**Beachtlicher Anstieg der Investitionen**

Die Kundenstruktur setzt sich aus verschiedenen Hauptkunden wie z.B. Bauelementehändlern, Tischlern, Metallbauern, Architekten und Bauträgern zusammen. Diese unterschiedliche Klientel ist dem Umstand geschuldet, dass die TMP Fenster + Türen GmbH eine Vielzahl verschiedener Produkte anbietet. Neben Fenstern und Türen werden außerdem Wintergärten, Fassaden, Rollläden, Sonnenschutz, Klappläden und Insektenschutzgitter hergestellt.<sup>3)</sup>

**MKT - ein Thüringer Unternehmen mit internationaler Ausrichtung**

### *MKT – Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH*

Als Partner der Möbelindustrie liegt die Kernkompetenz von MKT in der Entwicklung und Produktion thermoplastischer Kantenbänder. Das Stammwerk mit der Zentrale von MKT liegt im thüringischen Ohrdruf. Seit seiner Gründung 1991 nahm das Unternehmen eine bemerkenswerte Entwicklung und hat sich in nur wenigen Jahren zu einem der Marktführer der europäischen Kantenband-Hersteller mit weltweiter Ausrichtung entwickelt. Denn längst hat sich MKT auch auf den Wachstumsmärkten in Asien und besonders in Osteuropa positioniert.

Bei MKT stehen alle Zeichen auf Zukunft. Mehr als 22 Millionen Euro investierte der Kantenspezialist im Jahr 2007 in einen Neubau sowie in die Produktionsausstattung seiner Werke. Damit bekennt sich das Unternehmen konsequent für den Standort Thüringen und ist aufgrund weiterer Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung bestens für die Ansprüche der Märkte von morgen gerüstet.

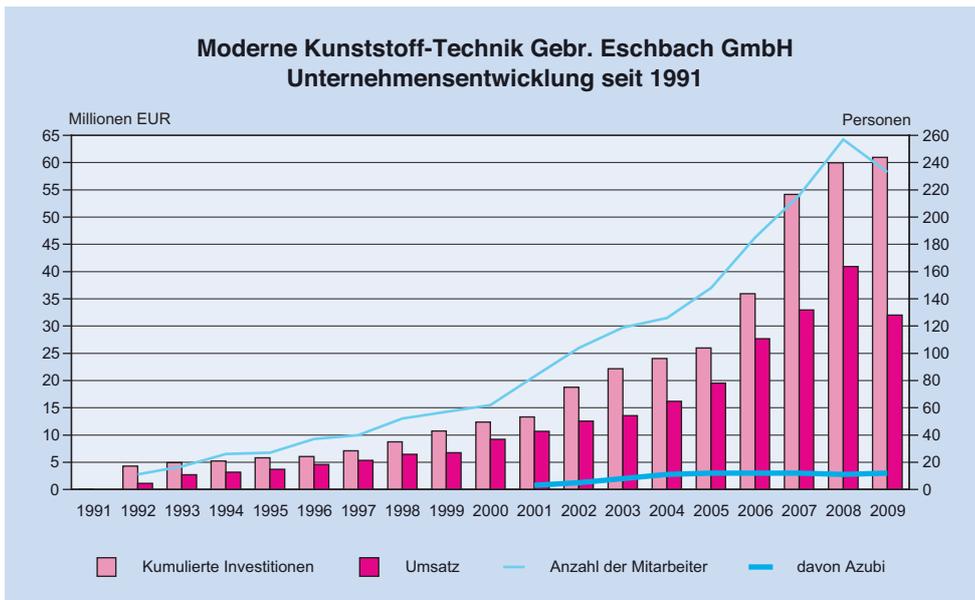
**MKT stockt Belegschaft seit 2006 um knapp 40 Prozent auf**

Derartige Erweiterungen der Produktionskapazitäten ziehen auch zwangsläufig eine Erweiterung des Mitarbeiterstammes nach sich. So stieg die Anzahl der Beschäftigten von 185 im Jahr 2006 auf 257 im Jahr 2008. Auch die Ausbildung des zukünftigen Personals nimmt die MKT GmbH sehr ernst, so befindet sich die Anzahl der Auszubildenden stets im zweistelligen Bereich.

<sup>3)</sup> Vgl. [www.tmp-online.de/](http://www.tmp-online.de/), zugegriffen am 05.06.2009.

Aufgrund der umfangreichen Investitionen in Unternehmens- und Humankapital konnte das Unternehmen seinen Umsatz auf etwa 41,0 Millionen Euro in 2008 steigern. Dies entspricht einem Wachstum von 24,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ausgangspunkt dieser beachtlichen Umsatzsteigerung ist eine noch deutlichere Steigerung der Produktionsmenge von 8 400 Tonnen in 2007 auf 11 000 Tonnen im Jahr 2008, was einem Wachstum von 30,1 Prozent entspricht. In der folgenden Abbildung ist die Unternehmensentwicklung der MKT Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH über den gesamten Existenzzeitraum nochmals grafisch dargestellt.

**Produktionsmenge steigt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent**



## WERU AG

Die im Jahr 1843 gegründete Weru AG deckt mit Fenstern und Haustüren aus Kunststoff und Aluminium sowie Rollläden, Vordächern und Überdachungen den gesamten Bedarf an Bauelementen für die Modernisierung von Geschosswohnungsbauten und Mehrfamilienhäusern ab. Durch innovative Produktionstechniken und hochwertige Materialien bietet Weru den Kunden aus der Wohnungswirtschaft auf der Produktseite Qualität und Langlebigkeit, die durch die Partnerschaft mit rund 900 regionalen Fachbetrieben perfekt ergänzt wird. Weiterhin bietet die Weru AG Kompetenz und Erfahrung in den Bereichen Wärmedämmung, Schallschutz, Einbruchhemmung, Lüftung und Design.

Neben dem Stammsitz im Baden-Württembergischen Rudersberg unterhält das Unternehmen seit 1991 ein weiteres Werk im thüringischen Triptis. Bis Ende 2009 will die Weru AG ihre Fertigung von Kunststoffelementen in Triptis konzentrieren. Das Thüringer Werk produziert bereits heute rund 83 Prozent aller Kunststofffenster. Mit dieser Strukturmaßnahme sichert Weru langfristig 750 Arbeitsplätze an beiden Standorten.

**Weru verlagert gesamte Kunststoffverarbeitung nach Thüringen**

4) Vgl. [www.mkt-gmbh.de](http://www.mkt-gmbh.de), zugegriffen am 04.06.2009.

### 85 neue Arbeitsplätze im Werk Triptis

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte Weru einen Umsatz von rund 127 Millionen, was einer Steigerung zum Vorjahreszeitraum von 15,5 Prozent entspricht. Der Fenster- und Türenhersteller beschäftigte zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 792 Mitarbeiter an beiden Standorten, davon 426 in Rudersberg und 366 in Triptis. Nach derzeitiger Planung bedeutet die Umstrukturierung einen Abbau von rund 143 Arbeitsplätzen in Rudersberg und einen Zuwachs von 85 neuen Stellen im Thüringer Werk.

Mit erheblichen Investitionen in modernste Fertigungsanlagen und intensiven Marketingkampagnen will Weru seinen Marktführungsanspruch weiter ausbauen. <sup>5)</sup>

### *Grafe Color Batch GmbH*

Die 1991 in Jena gegründete und seit 1995 in Blankenhain ansässige Grafe Color Batch GmbH entwickelt und produziert sogenannte „Masterbatches“ (Kunststoff-, Farb- und Additivkonzentrate in Form von Granulaten) zum Einfärben von Kunststoffen und Kunststofffasern. Weiterhin werden „Compounds“, also fertig eingefärbte Kunststoffgranulate hergestellt.

### Jährliches Produktionsvolumen von 10 000 Tonnen

Das Produktionsvolumen liegt derzeit bei etwa 10 000 Tonnen pro Jahr, welche einzig im hochmodernen Werk Blankenhain von den ca. 230 Mitarbeitern entwickelt und produziert werden. So werden beispielsweise jedes Jahr knapp 10 000 verschiedene Farbvarianten neu hergestellt und getestet, um den Wünschen der anspruchsvollen Kundschaft gerecht zu werden.

Zu den Abnehmern zählen die gesamte Kunststoffindustrie, die Automobilindustrie, die Elektroindustrie, die Werkzeugindustrie, die Kommunikationsindustrie sowie die Bauwirtschaft. Unter den weltweit mehr als 1 000 Kunden befinden sich unter anderem Audi, BMW, Porsche, Playmobil und die Schoeller-Gruppe.

### GRAFE hat bereits über 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert

Die GRAFE Gruppe investiert in den kommenden 3 Jahren knapp 9 Millionen Euro in eine neue Produktionshalle für Masterbatches, ein Compoundierzentrum sowie ein Hochregallager für Rohstoffe. Neben der Grafe Color Batch GmbH gehören zur GRAFE Gruppe im thüringischen Blankenhain noch vier weitere Gesellschaften, welche einschließlich der o.g. aktuellen Investition bis heute mehr als 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert haben.

Mit Zuschlagstoffen für Kunststoffe hat sich das Thüringer Familienunternehmen seit 1991 einen Namen in Deutschland und über 30 anderen Ländern gemacht. Produkte aus diesem Haus tragen dazu bei, dass es Playmobilfiguren in vielen leuchtenden Farben gibt, der Innenraum neuer Autos nicht mehr so lange nach Plastik riecht oder Pflanzen unter der Plane im Gewächshaus genügend Licht erhalten, ohne dass die sich bildende Wärme der Sonneneinstrahlung sie zerstört. Aufgrund des vorbildhaften Engagements im Bereich Forschung und Entwicklung kann man auch in Zukunft mit weiteren sinnvollen Innovationen der GRAFE Gruppe rechnen. <sup>6)</sup>

<sup>5)</sup> Vgl. [www.weru.de](http://www.weru.de), zugegriffen am 06.06.2009.

<sup>6)</sup> Vgl. [www.grafe.com/](http://www.grafe.com/), zugegriffen am 16.06.2009.

### *WERTBAU GmbH & Co. KG*

Die WERTBAU GmbH & Co. KG mit Stammsitz im thüringischen Langenwetzendorf wurde im Jahr 1990 gegründet. Zur Leistungs- und Produktpalette des Kunststoffverarbeiters gehören Fenster, Haustüren und Rollläden aus Holz, HolzAlu und vor allem aus Kunststoff. Die Produktionsanlage wurde seit 1990 auf etwa 18 500 Quadratmeter ausgebaut, so können täglich 1 500 bis 2 000 Fenstereinheiten produziert werden. Die Produktionskapazität wurde über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Lag diese im Gründungsjahr noch bei 60 Einheiten pro Tag, so betrug sie bereits zwei Jahre später das Vierfache. Seit 1998 konnte die Ausbringungsmenge von 800 Einheiten pro Tag bis heute mehr als verdoppelt werden.

Eine derartige Produktionssteigerung setzt einerseits eine gesunde Investitionsbereitschaft voraus – 1992: 6 Millionen DM, 1998: 30 Millionen DM, 2007 und 2008 zusammen: 13 Millionen Euro – und zieht andererseits einen erfreulichen Zuwachs der Belegschaft nach sich. So stieg die Anzahl der Mitarbeiter von zunächst 5 Beschäftigten in 1990 über 123 Beschäftigte in 1998 auf nunmehr 222 Mitarbeiter. Damit zählt die WERTBAU GmbH & Co. KG zu einem der größten Arbeitgeber der Region.

**WERTBAU steigert  
Produktion von 60  
auf 2 000 Einheiten  
pro Tag**

**Anstieg der  
Mitarbeiterzahl  
um das Vierzigfache**

**Thüringer Kunststoffindustrie ist Paradebeispiel der positiven Entwicklung in den neuen Bundesländern**

### **Ausblick**

Im Freistaat Thüringen hat sich die vorwiegend mittelständisch geprägte Gummi- und Kunststoffindustrie in den vergangenen 15 Jahren so rasant entwickelt, dass sie inzwischen zu den größten Industrien des Landes zählt. Von etwa 0,15 Milliarden Euro Umsatz bis zu 2,72 Milliarden Euro hat die Thüringer Gummi- und Kunststoffindustrie von 1990 bis heute einen fast einzigartigen Entwicklungsprozess hinter sich. Wie wohl kaum eine andere Materialgruppe eröffnet der Kunststoff ein enorm breites Spektrum von Anwendungsgebieten. Kunststoffe sind innovative Werkstoffe. Viele technische Entwicklungen wie beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt, im Automobil- und Flugzeugbau oder in der Elektro- und Kommunikationstechnik, sind ohne die gezielte Anwendung neuer Werkstoffe nicht mehr denkbar. Technischer Fortschritt und Werkstoffentwicklung gehen Hand in Hand, und polymere Werkstoffe sind dabei der Wegbereiter für ökonomischen, ökologischen und sozialen Fortschritt. Die Zukunftschancen der Branche bieten damit eine spannende Herausforderung für den Industriestandort Thüringen.



